

Erzählung mit einem tiefen Wasser

Diese Erzählung ist eine fantastische Kurzgeschichte des Argentiniers Julio Cortázar, einem Meister auf diesem Gebiet. In Form eines dialogischen Monologs schildert der Erzähler einen Albtraum, einen „fremdem Traum“, in dem er sich selber ertrinken sieht und der ihn bis heute nicht loslässt. Er ist sich gewiss, eines Tages „wird der Traum sein wahres Bild enthüllen.“

Mit einer poetischen und zugleich dramatischen Sprache schafft Cortázar in wenigen Sätzen ein Szenario, das beim Lesen ein Gefühl der Befremdung und Faszination zugleich auslöst. Wie der Erzähler meint man als Leser „verloren in einer elementaren Welt“ zu sein.

Der Erzähler lebt seit Jahrzehnten einsam und abgeschieden in einem Bungalow auf einer kleinen Insel im Fluss-Delta. Aus der Gruppe der Freunde, die früher häufig ihre Ferien dort zusammen verbracht haben, ist Mauricio der einzige, der den Weg in die abgeschiedene Umgebung, eben jene „elementare Welt“, noch heute regelmäßig antritt. Die beiden sitzen auf der Veranda und trinken Kognak, als die Erwähnung des gemeinsamen Bekannten Lucio beim Erzähler die Erinnerung an die vergangenen Zeiten und an den Albtraum, den er damals dem Freund erzählt hat, hervorruft: „Und wo wir schon von Träumen sprechen, du Lucio erwähnt hast, warum sollte ich Dir nicht den Traum erzählen, wie ich ihn damals erzählt habe.“ Und so taucht der Leser dann ein in jene fantastische Welt, für die Franziska Neubert wundervolle Bilder geschaffen hat. So erlebt der Erzähler den Traum zum dritten Mal: Nachdem er ihn geträumt hat, hatte er seinem Freund Lucio an ihrem letzten gemeinsamen Abend davon berichtet und als er nun an den Freund erinnert wird, kommt auch die Erinnerung an jenen Abend hervor und er erzählt Mauricio davon. Zunehmend verschachtelter und fließender wird der Übergang zwischen Traumwelt und Realität, Gegenwart und Vergangenheit, den Personen Lucio und Mauricio, Alter und Jugend des Erzählers. In einem ständigen Wechselspiel werden die Kontraste verschärft, aufgelöst, relativiert, überspitzt und so fort.

Es gelingt der Illustratorin auf beeindruckende Weise, die im Text ineinander übergreifenden Welten von Traum und Realität in Bilder umzusetzen. Mit dunklen, stimmigen Farben und klaren Linien wird die bedrückende Stimmung auf der kleinen Insel wiedergegeben. Die Landschaft und insbesondere der Fluss werden in der Erzählung zum Sinnbild für Leben und Tod, das fließende Wasser ist scheinbar überall, wirkt lebendig, mal friedvoll, mal bedrohlich.

Kann man sich als Leser auf die surreale, vieldeutige Erzählweise Cortázars jenseits der üblichen Grenzen von Rationalität und Irrationalität einlassen, ist die Lektüre der **Erzählung mit einem tiefen Wasser**, nicht zuletzt dank der tollen Illustrationen, eine fantastische Erfahrung. Der Büchergilde ist wahrhaftig ein *Tolles Heft* gelungen!

Imke Borchers

Julio Cortázar / Franziska Neubert (Ill.)

Erzählung mit einem tiefen Wasser

Aus dem Spanischen von Wolfgang Promies

Mit vierfarbigen Original-Flachdruckgrafiken und einer Beilage

Büchergilde Gutenberg, Tolles Heft 34, Frankfurt

32 Seiten, Eur 16,90

ISBN: 978-3-940111-79-1